



Seldah:

Vorabend des Jom Kippur

Am Vorabend des Jom Kippur
legten wir ab
von den Erfahrungen, die abgeschlossen sind, zu
den Erfahrungen, die begannen.
Der Vorabend des Jom Kippur war uns ein
Uranfang der Zeit
mit der Stille einer Insel, die
das Meer mit Kerzen erleuchtete.
Dort hast du mich in dein schmerzendes Herz
adoptiert,
vor das, was alles vermag.
Bevor du zum Beten gehst mit allen
bevor du einer von der Gemeinde bist
im Tempel,
einer von den Bäumen
im Wald.

זלדה:

ערב יום הכיפורים

בערב יום הכפורים
הפלגנו
מנסיונות שתמו אל נסיונות ששהלנו
ערב יום הכפורים הנה לנו ראשית הזמן
בדממת אי שהאיר
ים בנרות
שם אמצת אותי אל לבך הדואב
לפני הכל יכול
בטרם תלך להתפלל עם כלם
בטרם תהיה אחד מן העדה
בהיכל
אחד מן העצים
ביער.

Rabbinisches Wort

Rosch Haschanah trennt kalendarisch ein Jahr vom anderen, die wirkliche Wasserscheide aber ist Jom Kippur. Die Dichterin Seldah (Seldah Schneurson Mischkovsky, 1914-1984) versteht diesen Tag wie eine Fahrt übers Meer: Die Erfahrungen des vergangenen Jahres bilden das Ufer, von dem wir ablegen. Nach diesem Tag werden wir hoffentlich an einem neuen Ufer anlegen. Dazwischen liegt die Stille des Jom Kippur, das Meer unserer Gedanken, Gebete und Hoffnungen auf einen Neubeginn. Dieses Jahr muss es uns doch gelingen... Doch beim Übersetzen ans Ufer der neuen Versuche benötigen wir die Stille und das warme Licht der Feiertagskerzen, um mitten in uns den Punkt der Ruhe, der Beständigkeit, den uns Halt gebenden Grund zu finden. Für einen Tag den Lärm der Welt abschalten, das ständige Rauschen und Brausen der politischen Nachrichten, der Geschäftigkeit, der eigenen Rastlosigkeit und Ratlosigkeit. Diesen Ort der Stille und das Wissen des Angenommen-Werdens brauchen wir, um das andere Ufer zu erreichen und bereit zu sein für neue Erfahrungen dort. An diesem Ort ist Umkehr möglich und so etwas wie ein neuer Ur-Anfang.

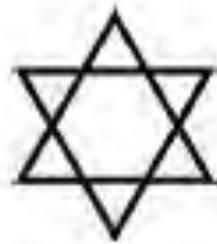


Im Hebräischen gibt es ein und dasselbe Wort für „Erfahrung“, „Versuch“ und „Prüfung“. Im vergangenen Jahr waren unsere Handlungen, Begegnungen und Worte Versuche, etwas zu ändern. Auch im kommenden Jahr werden wir neue Versuche unternehmen, wir werden in manchem geprüft werden, all das wird unsere Erfahrungen ausmachen und so schreiben wir das Buch unseres Lebens. Möge dieser Jom Kippur für jede/n von uns eine Kraft schenkende Überfahrt werden, in der wir Stille und Erbarmen finden, bevor wir das andere Ufer betreten.

גמר חתימה טובה, einen Eintrag für ein Jahr ambitionierter Versuche, aushaltbarer Prüfungen und guter Erfahrungen wünscht Ihnen/Euch allen

Rabbinerin Ulrike Offenberg





Jüdische Gemeinde Hameln e.V.
„Beitenu“

Bürenstraße, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln

לשנה טובה תכתבו

**Zu Rosch Haschana 5783 wünschen wir
allen Mitgliedern und Freunden im In- und Ausland
ein glückliches und friedvolles neues Jahr.**

Хорошей записи в Новом году!

Rabbinerin Dr. Ulrike Offen berg

www.JGHReform.org

Rückblick auf die Sommermonate

Veranstaltungen der „Aktion Mensch“ im Juli und August

Am 15. Juli fand in unserer Gemeinde ein Seniorentreffen statt, bei dem Valery Bogachik Videos über die Feier zum 20 jährigen Jubiläum der Jüdischen Gemeinde Hameln zeigte. Mehr als 25 Personen nahmen an dieser Veranstaltung teil. Leckeres Essen wurde von unseren Freiwilligen Larissa und Matvey Dvortsis, Maria Bilau, Dora und Valery Bogachik unter der Leitung von Olga Gerr zubereitet. Vielen Dank an alle Teilnehmenden! Die Menschen haben es sehr genossen. Kommunikation, Erinnerungen und Lieder begleiteten dieses Treffen.

Ein ähnliches Treffen fand am 10. August statt. Wir schauten eine Aufzeichnung der Rosch-HaSchanah-Feier vor zwanzig Jahren. Wir sahen die Menschen, die nicht mehr bei uns sind, und halten sie in herzlicher Erinnerung. Am köstlich gedeckten Tisch erinnerte und unterhielt man sich noch lange.

Wir planen, weiterhin solche Treffen abzuhalten und hoffen, dass viele daran teilnehmen werden.

Mündige Gemeinde

Mehrere Zugauffälle führten dazu, dass Rabbinerin Offenberg am Schabbat Nitzawim die Synagoge erst mit mehrstündiger Verspätung erreichte. Doch welche Überraschung: Die Gemeindemitglieder waren nicht passiv geblieben, sondern hatten eigenständig mit der Kabbalat-Schabbat-Feier angefangen: Schofar geblasen, die Lichter gezündet, den Gottesdienst begonnen und die Draschah vorgetragen. Gesang erfüllte die Synagoge, Rabbinerin Offenberg brauchte nach der Ankunft einfach nur zu übernehmen und den Gottesdienst fortzuführen. Welch engagierte und kompetente Gemeinde hier über die Jahre herangewachsen ist!

Kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit präsentierte Gerhard Haase-Hindenberg sein Buch „Ich bin noch nie einem Juden begegnet...“, das verschiedene Lebensgeschichten von Jüdinnen und Juden in Deutschland enthält. Außerdem fand eine Vorstellung des Buches „Wer wir sind“ mit der Autorin Lena Gorelik statt. Darin thematisiert sie die jüdische Einwanderung nach Deutschland am Beispiel ihrer Familie. Viele Mitglieder der Gemeinde, die bei diesem Treffen anwesend waren, wurden durch die Erzählungen von Lena Gorelik an ihre eigene Geschichte erinnert. Wir danken dem Zentralrat der Juden und Faina Pelts für die Organisation dieser Veranstaltung.

Ebenfalls im September besuchte uns die Sozialarbeiterin des Landesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinden in Niedersachsen, Margarita Suslovich, um über das Thema „Medizinische Versorgung und Krankenversicherung“ zu sprechen. Wie immer bei ihren Veranstaltungen waren die von ihr gegebenen Informationen sehr nützlich, da sie helfen, wichtige Gesetze und Vorschriften zu verstehen.

Mit Herrn Werner Kothe besuchte ein lieber Gast unsere Gemeinde. Herr Kothe ist Künstler, der vornehmlich mit Glas als Material arbeitet. Er hatte die schönen Glastüren mit den goldenen Buchstaben der Zehn Gebote, die unseren Aron HaKodesch schmücken, geschaffen und gestiftet. Wir hoffen auf ein weiteres Kunstprojekt für unsere Synagoge.

Jüdisches Leben im Oktober

Jom Kippur

Am Sonntag, den 25. September, haben wir mit **Rosch Haschanah** das neue jüdische Jahr 5783 begrüßt. Und auch die erste Oktoberhälfte steht ganz im Zeichen der Tischrej-Feiertage. **Jom Kippur** beginnt am Dienstag, den 4. Oktober, um 18.00 Uhr mit dem **Kol Nidrej** und dem anschließenden Abendgottesdienst. Am Mittwoch, den 5. Oktober, setzen wir unsere Gebete um 10.00 Uhr fort. Um 18.00 Uhr laden wir zu **Jiskor** ein. Leider müssen wir in diesem Jahr viele neue Namen von teuren Verstorbenen hinzufügen. Danach folgt das Schlussgebet **Ne'ilah** und wir beenden Jom Kippur mit einem gemeinsamen Fastenbrechen („Anbeißen“) in der Synagoge. Wer es gesundheitlich verkraftet, sollte an diesem Tag fasten.

Sukkot, Schemini Azeret und Simchat Torah

Das Laubhüttenfest bringt uns dann eine herbstliche Stimmung. Wir werden am Sonntag, den 9. Oktober, unsere Sukkah schmücken und anschließend um 17.30 Uhr Sukkot feiern – mit Liedern, Gebeten und dem Schwenken der Vier Arten, dem Lulaw. Wir werden uns Mühe geben, das zentrale Gebot dieses Festes: „Du sollst dich an deinen Feiertagen freuen“, umfänglich zu erfüllen.

Eine Woche später begehen wir am Sonntag, den 16. Oktober, Schmini Azeret und Simchat Torah. Wir werden mit unseren Torahrollen tanzen, das letzte Kapitel der Torah lesen und dann gleich wieder zum Anfang zurückkehren, der Erzählung von der Erschaffung der Welt. Verpassen Sie nicht dieses schöne Fest, wenn wir die Torah halten und zugleich spüren, wie die Torah uns hält. Wie immer: Wer zum Gottesdienst kommen möchte, aber gehbehindert ist, dem werden die Kosten für Bus und Sammeltaxi nach Vorlage einer Fahrkarte/Quittung erstattet. Rufen Sie im Büro an, wenn Sie Fragen haben.

Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakob, und unsere Mütter Sarah, Rivkah, Rachel und Lea segnete, möge all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Mögen sie mit Geduld und Herzensstärke gesegnet sein und möge ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden. Mögen auch all jene, die sie pflegen und sich um sie kümmern, mit Kraft, Ausdauer und Hoffnung gestärkt werden.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Arkadi Zyryanov, Ute Niedert, Rachel Dohme, Sabine Demuth, Ute Gibas, Jonathan Beere, Ioulia Berhovski, Familie Rubanov, Ingedore Rüdlin sowie ein anonymer Spender.

Mögen alle Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Baum des Lebens – Etz Chajim

Neu an unserem Baum sind die von der Familie Dohme gestifteten Blätter „Judith Arnovitz Khan – In loving memory“ und „Aron Kaplan – In ewiger Erinnerung“.

Kondolenz

Wir denken in Trauer und Dankbarkeit an Frau Adina Ben-Chorin und an Rabbiner Dov Marmur, die im Sommer in ihre Welt eingingen. Beide waren warmherzige Menschen, Gelehrte und prägende Persönlichkeiten des Liberalen Judentums, die auch die Entwicklung unserer Gemeinde begleitet und gefördert haben. Adina Ben-Chorin leitete bei uns einen Workshop über jüdischen Feminismus und nahm vielfältig an unserer Arbeit Anteil. Rabbiner Dov Marmur arbeitete in seiner Funktion als Präsident der World Union for Progressive Judaism eng mit Rachel Dohme zusammen, die damals UPJD-Vorstandsmitglied für Internationale Beziehungen war. Auch Rabbinerin Offenbergh war beiden eng verbunden. Adina Ben-Chorin und Rabbiner Dov Marmur bereicherten unser Gemeindeleben mit ihrem Rat und halfen uns, den Anschluss an die große jüdische Welt zu finden. Wir vermissen sie sehr und sprechen Fredzia Marmur, den Kindern und den Familien unsere Anteilnahme aus.

Jahrzeiten im Oktober

Oleksii Bogdanov	10.10.2014 / 16. Tischri 5774
Lev Bachmachnikov	15.10.2017 / 25. Tischri 5778
Vladimir Borishanskij	29.10.2019 / 30. Tischri 5780

Möge die Erinnerung an sie ein Segen für uns sein.

**Schalom,
Ihr Vorstand**

[Gemeindebrief Archiv](#)

Program für Oktober 2022 • Tischrej–Cheschwan 5783

Öffnungszeiten des Gemeindebüros: Montag bis Freitag 9.00–17.00 Uhr

An jüdische Feiertagen bleibt das Gemeindebüro zu!

Dienstag, 4. 10.	18.00	Kol Nidrej und Ma`ariw Jom Kippur
Mittwoch, 5. 10.	10.00	Schacharit Jom Kippur
	18.00	Jiskor und Ne'ilah, anschließend „Anbeißen“
Sonntag, 9. 10.	16.00	Pe'ulah der Kinderkehillah, Schmücken der Sukkah
	17.30	Erew Sukkot-Feier mit Kiddusch
Mittwoch, 12. 10.	18.00	Schiur: Die Haftarah von Schabbat Chol HaMo'ed Sukkot, per Zoom
Freitag, 14. 10.	11.00	„Lieder beleben die Seele“. Gemeinsames Singen, ein Projekt von „Aktion Mensch“
Sonntag, 16. 10.	16.00	Pe'ulah der Kinderkehillah
	17.30	Erew Schmini Azeret und Simchat Thora
Mittwoch, 19. 10.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt „Bereschit“, per Zoom
Freitag, 21. 10.	17.30	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Sonnabend, 22. 10.	10.00	Schacharit Schabbat
	12.30	Kinderkehillah
Mittwoch, 26. 10.	18.00	Schiur zum Wochenabschnitt „Noach“, per Zoom

Außerhalb der Gemeinde

Montag, 3. 10.	18.00	„Schanah & Sanah“. Gespräch zwischen Iman Andrea Reimann und Rabbinerin Offenberg über den Lebenszyklus im Islam und im Judentum, diesmal: „Das Alter“, per Zoom
Freitag, 14. 10.	14.55	„Schabbat Schalom“. Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg, NDR Info, UKW: Hameln 99,9 MHz
Donnerstag, 27. 10.	18.00	„Digitaler Bibeldialog“. Rabbinerin Offenberg und Prof. Dr. Klaus Grünwaldt sprechen über 3.Mose/Vajikra/Lev 19. Begegnung Christen und Juden, Niedersachsen e.V., per Zoom

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHigh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel. 05152/92741 F. 05152/92945